

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

N. 63.

Sonnabend, den 28. Mai

1892.

Unter Bezugnahme auf § 24 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868 — Gesetz und Verordnungsblatt vom Jahre 1868 Seite 1369 — werden die Herren Bürgermeister von Grünhain und Johannegeorgenstadt, sowie die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks noch besonders darauf hingewiesen, daß die Wahllisten der Stimmberechtigten für die Landtagswahlen im Laufe des Monats Juni jeden Jahres einer Revision zu unterwerfen sind und daß sofort am Anfange des genannten Monats die in § 11 der Ausführungsverordnung zu dem gedachten Gesetze vom 4. Dezember 1868 vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen ist.

Schwarzenberg, am 19. Mai 1892.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

**Führ. v. Wirking.**

Kr.

### Bekanntmachung.

Dem Musiker **Gustav Johannes Mückenberger** und der Tambourierin **Martha Mathilde Dörffel**, zur Zeit in Holzminnen bez. in Berlin wohnhaft, vorher in Eibenstock, sind an Stelle ihrer am 18. Juni 1890 unter Nr. 79 und im Jahre 1888 vom unterzeichneten Stadtrath ausgetreten, angeblich in hiesiger Stadt verlorenen Arbeitsbücher **neue** ausgestellt worden, was zur Verhütung von Mißbrauch hierdurch bekannt gegeben wird.

Eibenstock, den 23. Mai 1892.

**Der Stadtrath.**

**Dr. Körner.**

### Bekanntmachung.

**Die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft betr.**

Von dem Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen ist dem unterzeichneten Stadtrath ein Verzeichniß der zur genannten Berufsgenossenschaft gehörigen Betriebsunternehmer in Eibenstock, sowie ein **Auszug aus der Steuerrolle** für den hiesigen Bezirk zum Zwecke der Einhebung der darin ausgeworfenen **Beiträge** überreicht worden.

Wir bringen Solches mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die genannten Schriftstücke gemäß § 38 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 jeto. §§ 14 und 18 des Landesgesetzes vom 22. März 1888 **ab 28. Mai 1892 ab 2 Wochen** lang zur Einsicht der Betheiligten in unserer Rathesregistratur während der gewöhnlichen Geschäftsstunden ausliegen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Höhe der Beiträge, sowie gegen die Veranlagung der Betriebe im Unternehmerverzeichnis sind direct an die Ge-

schaftsstelle der Genossenschaft (Dresden, Wienerstraße 711) zu richten, der aus-  
geworfene Betrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs  
in voller Summe zu zahlen.

Die Beiträge sind nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung vom 9.  
April 1892 für das Jahr 1891 mit 1,5 Pfennig von jeder beitragspflichtigen  
Steuereinheit zu erheben und von den Betheiligten in der Höhe wie sie in der  
Heberolle bestimmt ist, spätestens

**bis zum 11. Juni 1892**

bei Vermeidung der zwangweisen Beitreibung an den unterzeichneten Stadtrath  
abzuführen.

Eibenstock, den 25. Mai 1892.

**Der Stadtrath.**

**Dr. Körner.**

### Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 3 Absatz 5 und § 11 des  
Gesetzes, die **Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier** betreffend, vom 10. Sep-  
tember 1870 während der Zeit, zu welcher der öffentliche Handel nicht gestattet  
ist, auch die Verkaufs- und Gewerbeläden, Magazine, Marktbuden, sowie die **Schau-  
fenster geschlossen zu halten und Verkaufsstände nicht mit Waaren  
zu belegen**, und daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 150 Mark  
oder im Falle des Unvermögens mit Haft zu ahnden sind.

Eibenstock, den 27. Mai 1892.

**Der Stadtrath.**

**Dr. Körner.**

Auf das Jahr 1891 sind die **Beiträge zur land- und forstwirth-  
schaftlichen Berufsgenossenschaft** für das Königreich Sachsen durch Be-  
schluß der Genossenschaftsversammlung auf 1,5 Pfennig für jede beitragspflichtige  
Steuereinheit festgesetzt worden.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß das hiesige Unter-  
nehmerverzeichnis, sowie die sonstigen, auf Erhebung der Beiträge bezüglichen  
Unterlagen vom **28. dieses Monats ab 14 Tage** lang in der Expedition  
des unterzeichneten Gemeinderaths zur Einsicht für die Betheiligten ausliegen  
werden.

Schönheide, am 28. Mai 1892.

**Der Gemeinderath.**

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Bundesrath hat am  
Mittwoch den Gesetzentwurf betreffend die Ein-  
führung einer einheitlichen Zeitbestimmung  
seinen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen.  
Dem Vernehmen nach bestimmt der Entwurf, daß  
die gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sonnen-  
zeit des 15. Längengrades östlich von Greenwich ist  
und daß das Gesetz mit dem Zeitpunkt in Kraft  
treten soll, in welchem nach der auf diese Weise fest-  
gesetzten Zeitbestimmung der 1. April 1893 beginnt.  
Der 15. Längengrad schneidet Deutschland nahezu  
in der geographischen Mitte; er zieht 6 Zeitminuten  
östlich von Berlin annähernd über Stargard, Sorau  
und Görlitz. Die Ostgrenze des Reichs ist 31 Mi-  
nuten, die Westgrenze 36 Minuten von ihm entfernt.  
Mit diesem Gesetzentwurf wird beabsichtigt, die mit-  
teleuropäische Zeit auch für das bürgerliche Leben  
in Deutschland einzuführen. Bekanntlich haben die  
preussische, die sächsische und hessische Regierung für  
die Eisenbahnen ihrer Landesgebiete angeordnet, daß  
mit dem 1. April 1893 auch im äußeren Dienst die  
mitteleuropäische Zeit zur Anwendung kommen soll  
und kann demnach im Allgemeinen die Einführung  
der Einheitszeit vom genannten Termine ab für die  
Eisenbahnen in Deutschland als abgeschlossen ange-  
sehen werden. Würde jedoch die Einführung der  
Einheitszeit auf den Eisenbahndienst beschränkt, so  
würde der Mißstand herbeigeführt werden, daß über-  
all die Eisenbahnzeit von der für das gesammte  
bürgerliche Leben maßgebenden Ortszeit, abgesehen  
von den wenigen Orten, die der 15. Längengrad  
selbst durchzieht, mehr oder weniger abweicht. Dieser  
Umstand, dem bereits die Reichs-Postverwaltung  
durch die Annahme der mitteleuropäischen Zeit in  
den süddeutschen Landestheilen Rechnung getragen  
hat, dürfte hauptsächlich für die Einbringung des

erwähnten Gesetzentwurfs an den Bundesrath be-  
stimmend gewesen sein.

— Berlin, 25. Mai. Heute früh wurde die  
Ahlwardtsche Broschüre Heft I. „Judenflinten“  
polizeilich beschlagnahmt und zwar auf Grund eines  
auf den Seiten 14 und 15 enthaltenen Abschnittes,  
welcher den Titel trägt: „Wie der Staat betrogen  
wurde“. Der Nachtrag zu der Broschüre, Heft II,  
ist von den polizeilichen Maßnahmen nicht berührt  
worden. — Aus Dresden wird in dieser Ange-  
legenheit unterm 26. d. gemeldet: Gestern Nach-  
mittag fand in der Buchdruckerei von Glöck hier  
durch Beamte der Kriminalpolizei eine Durchsuchung  
nach der Ahlwardtschen Broschüre „Judenflinten“,  
II. Theil“, statt, und sind hierbei mehrere Tausend  
Exemplare in Beschlagnahme genommen worden.

— Infolge wiederholter Ausschreitungen  
seitens jüngerer Offiziere gegen Angehörige  
des Bürgerstandes, wobei von der Waffe gegen waffen-  
lose Personen in zahlloser Ueberschreitung der ge-  
botenen Grenze Gebrauch gemacht wurde, trägt man  
sich, wie gemeldet wird, in höheren Militärkreisen  
ernsthaft mit der Absicht, die jüngeren Offizierelemente  
unter strengere Beaufsichtigung zu stellen. Wie ver-  
lautet, sei dem Kaiser über die neuesten ärgerlichen  
und die guten Beziehungen zwischen Heer und Volk  
gefährdenden Vorkommnisse Vortrag gehalten worden  
und man erwartet in dem demnächstigen Erlasse eine  
geheime Offiziersordre, welche die höheren Vorgesetzten  
veranlassen dürfte, jeder in Betracht kommenden Aus-  
schreitung mit der nöthigen Strenge entgegenzutreten.

— Speier, 24. Mai. Hier bildet, wie die „Rfz.“  
sich berichten läßt, folgender Fall den Gegen-  
stand des Tagesgesprächs. Gestern Nachmittag stellte  
ein Lieutenant auf der Straße einen Landwehr-  
Unteroffizier, der zur Uebung einberufen, im  
bürgerlichen Leben Ingenieur ist, weil letzterer an-  
geblich nicht vorchriftsmäßig begrüßt hatte. Auf eine  
höfliche Entgegnung erhielt der Unteroffizier unter

starken wörtlichen Ausfällen einen heftigen Schlag ins  
Gesicht, daß er zur Seite taumelte und ihm die Mütze  
vom Kopf flog.

— Saarbrücken, 23. Mai. Aus geringfügiger  
Ursache stach, wie die „Rfz.“ meldet, vorgestern  
Abend ein Einjährig-Freiwilliger im hiesigen  
Dragoner-Regiment, Adjutant Dr. W., einen Gefre-  
iten desselben Regiments mit seinem Säbel in den  
Unterleib derart, daß die Eingeweide hervordrangen.  
An dem Aufkommen des schwer Verletzten wird ge-  
zweifelt.

— Dänemark. Am Himmelfahrtstage feierte  
das dänische Königspaar unter Theilnahme  
fast der gesammten Bevölkerung von Kopenhagen  
und im Beisein aller Familienglieder das Fest der  
goldenen Hochzeit. Im Hinblick auf diese unter  
gekrönten Häuptern sehr seltene Feier dürften einige  
kurze Personalnotizen über das dänische Königspaar  
dem Leser nicht unwillkommen sein. König Christian IX.  
ist bekanntlich der erste Regent einer neuen Dynastie  
aus dem Hause Glücksburg (Schleswig-Holstein-  
Sonderburg-Glücksburg) und trat, nachdem das Ol-  
denburger Königsgeschlecht über 400 Jahre in Dänemark  
geherrscht, nach dem Tode des letzten Oldenburger,  
Friedrich VII. am 15. November 1863 die Regie-  
rung an, hat somit schon im Jahre 1888 sein fünf-  
undzwanzigjähriges Regierungsjubiläum feiern können.  
König Christian ist 1818 in der Stadt Schleswig  
geboren. Die Königin Louise, ungefähr ein Jahr  
älter als ihr Gemahl, stammt aus dem Hause  
Hessen-Cassel, ist aber in Kopenhagen geboren; ihre  
Mutter war eine Schwester König Christians VIII.  
Dem Fürstenpaare wurden sechs Kinder geboren, 3  
Söhne und 3 Töchter. 1) Kronprinz Frederik, vermählt  
mit Louise, der einzigen Tochter (dem einzigen Kinde)  
des früheren Königs von Schweden Carl XV.; 2) Georg,  
König v. Griechenland; vermählt mit der Großfürstin  
Olga von Rußland; 3) Prinz Waldemar, vermählt  
mit der Prinzessin Marie von Orleans; — 4) Ale-